

Newsletter "Sozialer Fortschritt"

- [1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: aktuelles Heft 10-11/2021](#)
- [2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 12/2021](#)
- [3. Reminder: Kooperationsveranstaltung "Sozialpolitik in der Post-Pandemie: Die Corona-Krise als Impuls für soziale Innovationen"](#)
- [4. Veranstaltungshinweis: 19 efas Fachtagung](#)
- [5. Call for Papers: SAMF Jahrestagung 2022 und Young Scholars Workshop](#)
- [6. Call for Papers: DVPW-Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung](#)
- [7. Hinweis: Stellenausschreibung des WSI](#)
- [8. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"](#)

- [1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: aktuelles Heft 10-11/2021](#)

Sozialer Fortschritt 10-11/2021

Staatliche Risikopolitik in der Pandemie

Staatliche Krisenpolitik in der Pandemie: ausgewählte Lehren der Ökonomik

Lothar Funk

[Abstract](#)

Pandemiebekämpfung durch Sozialrecht

Eberhard Eichenhofer

[Abstract](#)

Das inkludierende De-Institutionalisierungsgebot im Lichte der Dramatik stationärer Pflege unter Corona-Bedingungen

Frank Schulz-Nieswandt

[Abstract](#)

Utilitarismus: Die richtige Medizin für die Pandemie

Stefan Felder

[Abstract](#)

Fiskalpolitik in Zeiten der Pandemie: Staatsschulden als Kernelement einer sinnvollen staatlichen Risiko- bzw. Krisenpolitik

Holger Sandte und Adalbert Winkler

[Abstract](#)

Klima der Angst oder Respekt auf Augenhöhe? Erfahrungen von Hartz IV-Beziehenden mit Jobcentern im Zuge der Corona-Pandemie

Fabian Beckmann, Rolf G. Heinze, Dominik Schad und Jürgen Schupp

[Abstract](#)

[nach oben](#)

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 12/2021

Sozialer Fortschritt 12/2021

Tarifautonomie und Flächentarifvertrag - Totgesagte leben länger

Gasteditor: Hagen Lesch

Tarifautonomie und Flächentarifvertrag - Totgesagte leben länger

Lothar Funk und Hagen Lesch

"Evolution von Lohnverhandlungssystemen - Macht oder ökonomisches Gesetz?": Warum ein Rückblick auch 25 Jahre nach Erscheinen noch lohnt

Lothar Funk

Nach sieben Jahrzehnten: Konfliktpartnerschaft auf dem Prüfstand

Walther Müller-Jentsch

Staat und Tarifautonomie: Ein institutionentheoretische Analyse

Hagen Lesch

Aus der Praxis

Wie wir unsere Wirtschaftsordnung verspielen. Für eine Neujustierung der Sozialpartnerschaft und einen Rückzug der Politik

Nico Fickinger

Offensiv, betriebsnah und auf Augenhöhe - Anregungen zu einer modernen Tarifpolitik

Daniel Friedrich

Herausforderungen an Tarifautonomie und neue Wege zu einer starken Sozialpartnerschaft

Björn Böhning

[nach oben](#)

3. Reminder: Kooperationsveranstaltung "Sozialpolitik in der Post-Pandemie: Die Corona-Krise als Impuls für soziale Innovationen"

Das Deutsche Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS) und die Technische Hochschule Köln laden in Kooperation mit der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. zu einer Online-Veranstaltung zum Thema **Sozialpolitik in der Post-Pandemie: Die Corona-Krise als Impuls für soziale Innovationen** ein. Die Kooperationsveranstaltung findet virtuell am **26. November 2021** von 13 bis 18 Uhr statt.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie anliegend als pdf-Datei. Die Registrierung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist [hier](#) möglich.

[nach oben](#)

4. Veranstaltungshinweis: 19. efas Fachtagung

Das efas-Ökonominnen Netzwerk lädt zur 19. efas Fachtagung zum Thema **Wirtschaftspolitik nach Covid-19: die Geschlechterperspektive** ein. Die Fachtagung findet als hybride Veranstaltung am **3. Dezember 2021** statt.

Das Programm mit weiteren Informationen finden Sie [hier](#).

[nach oben](#)

5. Call for Papers: SAMF Jahrestagung 2022 und Young Scholars Workshop

Die Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.) ruft zum Call for Papers für die Jahrestagung 2022 zum Thema **Die geschlechtergerechte Gestaltung des Arbeitsmarktes. Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmarktpolitik** auf. Die Jahrestagung findet am 19. und 20. Mai 2022 in Berlin statt.

Im Vorfeld der Jahrestagung 2022 findet am 18. Mai 2022 ein **Young Scholars Workshop** statt, der Doktorand/innen und Habilitand/innen ein Forum zur Vorstellung und Diskussion ihrer Qualifikationsprojekte im Kontext des Tagungsthemas bietet. SAMF e.V. ruft hierfür Nachwuchswissenschaftler/innen, deren Arbeit Bezüge zu den Themen der SAMF-Jahrestagung 2022 aufweisen zum Call for Papers auf.

Die Calls for Papers finden Sie anliegend als pdf-Dateien.

[nach oben](#)

6. Call for Papers: DVPW-Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung

Der Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) ruft zum Call for Papers für die Tagung 2022 zum Thema **In-/Stabilitäten: Sozialpolitik in der Ära Merkel und im europäischen Vergleich** auf. Die Tagung findet am 28. und 29. April 2022 in Berlin statt.

Den Call for Papers finden Sie anliegend als pdf-Datei.

7. Hinweis: Stellenausschreibung des WSI

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine/n wissenschaftliche/n Leiter/in (m/w/d) für die Redaktion der WSI-Mitteilungen.

Die Stellenausschreibung finden Sie anliegend als pdf-Datei.

[nach oben](#)

8. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der Familienpolitik auseinander setzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Originalmanuskripte sind in elektronischer Form an Frau Dr. Charlotte Fechter (fechter@uni-landau.de) zu senden. Die Autorenhinweise sind auf der [Homepage](#) der Gesellschaft zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

Universität Koblenz-Landau
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Wirtschaftswissenschaft
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau

Mail: sozialerfortschritt@uni-landau.de

www.sozialerfortschritt.de

Kooperationsveranstaltung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
mit dem Deutschen Institut für Interdisziplinäre Sozialforschung und
der Technischen Hochschule Köln



Sozialpolitik in der Post-Pandemie: Die Corona-Krise als Impuls für soziale Innovationen



26. November 2021
13:00 - 18:00 Uhr

Die Corona-Pandemie hat in vielen Lebensbereichen disruptiven Veränderungen geführt und auf viele soziale Problemlagen ein neues Licht geworfen. Zugleich wurden Bewältigungsprozesse angestoßen, die medizinische und soziale Innovationen hervorgebracht haben.

Die Kooperationsveranstaltung der Gesellschaft für den Sozialen Fortschritt e.V., des Deutschen Institutes für Interdisziplinäre Sozialforschung und der Technischen Hochschule Köln will mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis in einen Dialog zu der Frage treten, inwiefern sich Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Corona-Krise gewinnbringend für die Zeit nach der Pandemie nutzen lassen. Dabei richtet sich der Fokus auf die Bereiche Bildung, Gleichstellung, Arbeitsmarkt und Gesundheit sowie auf die Sozialberatung.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion in unserer Kooperationsveranstaltung zu beteiligen.

Die Kooperationsveranstaltung findet Online mit dem Dienstleister [WE]STREAM statt.

Die [Registrierung](#) und [Anmeldung](#) ist im Internet unter <https://sozialerfortschritt.we-bcast.de> möglich.

PROGRAMM

- 13:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Berlin
Prof. Dr. Ute Klammer, Duisburg-Essen
Prof. Dr. Dagmar Brosey, Köln
- 13.15 Uhr **Impulse aus den Bereichen Bildung und Vereinbarkeit**
- Die COVID-19-Pandemie: Ein mehrdimensionaler und toxischer Stressfaktor bei Studierenden?**
Prof. Dr. Şefik Tagay, Köln
- Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit: Lehren aus der Pandemie**
Prof. Dr. Sigrid Leitner, Köln
- 14.45 Uhr Pause
- 15.00 Uhr **Impulse aus den Bereichen Arbeitsmarkt und Gesundheit**
- Beratung, Betreuung und Begleitung von Langzeitleistungsbeziehenden in Zeiten der Pandemie**
Andrea Kirchmann, Tübingen
- Der öffentliche Gesundheitsdienst als Innovator. Der Blick zurück nach vorne**
Prof. Dr. Helmut Brand, Maastricht
- 16.30 Uhr Pause
- 16:45 Uhr **Impulse aus der Praxis der Sozialberatung**
- Jugendmigrationsdienst der AWO**
Annika Gronau, Stuttgart
- Deutsches Rotes Kreuz**
Nadja Hitzel-Abdelhamid, Berlin
- Versichertenberatung der Deutschen Rentenversicherung**
Nico Höxbroe, Berlin
- 17.45 Uhr **Verabschiedung**
- Moderation:**
Prof. Dr. Ragnar Hoenig, Köln
Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Berlin

REFERENT*INNEN

- Prof. Dr. Helmut Brand
Jean Monnet Professor of European Public Health, Leiter des Departments of International Health an der Universität Maastricht
- Prof. Dr. Dagmar Brosey
Prodekanin für Forschung der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
- Annika Gronau
Bereichsleiterin Migration, Beratung und Sprache, AWO Stuttgart
- Nadja Hitzel-Abdelhamid
Referentin Kompetenzentwicklung Onlineberatung, DRK Generalsekretariat
- Prof. Dr. Ragnar Hoenig
Professor für Sozialrecht an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
- Nico Höxbroe
Leiter des Referates für Auskunft und Beratung, Deutsche Rentenversicherung Bund, Geschäftsbereich Rechts- und Fachfragen
- Andrea Kirchmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. an der Universität Tübingen
- Prof. Dr. Ute Klammer
Leiterin des Deutschen Institutes für Interdisziplinäre Sozialforschung, Professorin für Sozialpolitik an der Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Sigrid Leitner
Professorin für Sozialpolitik an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
- Prof. Dr. Şefik Tagay
Professor für Psychologie an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
- Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok
Vorsitzende der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V., Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpolitik, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin

19. efas-Fachtagung: „Wirtschaftspolitik nach Covid-19: die Geschlechterperspektive“

Freitag | 3. Dezember 2020

Hybride Präsenzveranstaltung, eine online Teilnahme ist via Zoom möglich. Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per E-Mail an efas-netzwerk@htw-berlin.de, mit der Angabe in welcher Form Sie teilnehmen werden.

Ab 9:00	Ankommen (digital & vor Ort) Registrierung 2G
9:45 – 10:00	Begrüßung durch Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring (<i>Vizepräsidentin für Forschung und Transfer an der HTW Berlin</i>) und Prof. Dr. Camille Logeay (<i>efas</i>)
10:00 – 12:15	<p>Prof. Dr. Heike Joebges (<i>HTW Berlin</i>) – Aktuelle wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen</p> <p>Dr. Elisabeth Klatzer - Wirtschaften für das gute Leben für alle – Perspektiven für eine geschlechtergerechte Transformation</p> <p>Prof. Dr. Miriam Beblo (<i>Universität Hamburg</i>) – Zukunftsorientierte Familienpolitik</p> <p>Dr. Michaela Fuchs (<i>IAB</i>) - Lehren aus der Pandemie: Geschlechterunterschiede in systemrelevanten Berufen und Potenzial beim Arbeiten im Homeoffice</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Friederike Maier (<i>efas</i>)</p>
12:15 – 13:15	Mittagessen
13:15 – 14:45	<p>Forschungsforum und Nominierte für den efas-Preis (Teil 1)</p> <p>Anna Saave (<i>Friedrich-Schiller-Universität Jena</i>) – Wie hängt der Kapitalismus von seinem Außen ab? Feministische Perspektiven auf Einverleibung und Externalisierung</p> <p>Dorothee Averkamp (<i>Bergische Universität Wuppertal</i>) - Dekomposition der Lohnlücke - Eine Perspektive der Familienökonomik</p> <p>Julia Schmid & Nadja Dwenger (<i>Universität Hohenheim</i>) – Folgen der deutschen Witwenrentenreform: Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit oder geschlechtsspezifische Rentenlücke?</p> <p>Elena Herold (<i>Ludwig-Maximilian-Universität München</i>) – Geschlechternormen und das relative Einkommen von deutschen Ehepaaren</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Ulrike Knobloch (<i>efas</i>)</p>
14:45 – 15:00	Pause
15:00 – 16:15	<p>Forschungsforum und Nominierte für den efas-Preis (Teil 2)</p> <p>Christian Brückner (<i>Evangelische Hochschule Darmstadt</i>) - Genderneutrale Sozialpolitik in einer diskriminierenden Wirtschaft? - Geschlechtsspezifische Auswirkungen des Mindestlohns</p> <p>Katja Dill (<i>Universität Vechta & Harriet Taylor-Mill-Institut</i>) - Coding gender? Zur Triade der</p>

	<p>digitalen Vergeschlechtlichung</p> <p>Christine Weber (<i>University of Amsterdam</i>) - Die Auswirkungen des Klimawandels auf geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Äthiopien und Bangladesch</p> <p>Melina Liethmann (<i>Lund University</i>) - The will to economically empower? - Eine kritische Betrachtung der Darstellung von Kinderehen in bangladeschischen Zeitungen.</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Miriam Beblo</p>
16:15 – 16:30	Pause
16:30 – 17:15	<p>Feierliche Verleihung des <i>efas</i>-Nachwuchsförderpreis 2021</p> <p>Laudatio: Dr. Sünne Andresen (<i>HTW Berlin</i>)</p> <p>Vortrag der Preisträgerin Dorothee Hintz (<i>Nominiert <i>efas</i> Preis 2021</i>) - Analyse des lettischen Wohlfahrtsstaates aus genderzentrierter Perspektive</p> <p>Moderation: Josephine Schmidt (<i>efas</i>)</p>
Im Anschluss	Gemeinsames Essen und Tagungsausklang

Ihre Teilnahme an der hybriden Fachtagung:

Für eine Teilnahme vor Ort:

- Nachweis über 2G
- Tragen einer FFP2-Maske
- Check-In vor Ort über die Corona-Warn-App oder Kontaktnachverfolgung per Formular
- Wir bitten Sie um rechtzeitiges Erscheinen (30 Minuten) vor Veranstaltungsbeginn
- Wegen der Lüftungsauflagen empfehlen wir warme Kleidung zu tragen

Für eine Teilnahme via Zoom:

- Die Zugangsdaten, den Link zur Veranstaltung sowie weitere Informationen zur Online-Teilnahme erhalten Sie einige Tage vor der Veranstaltung per E-Mail



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

Frauenförderung & Gleichstellung



Die geschlechtergerechte Gestaltung des Arbeitsmarktes. Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmarktpolitik

Call for Papers - SAMF-Jahrestagung 19./20. Mai 2022 in Berlin

Noch heute bestehen deutliche Differenzen zwischen der Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern. Auch nach mehr als fünfundzwanzig Jahren verstärkten Bemühungen müssen Frauen bei Zugang und Verbleib im Arbeitsmarkt, bei der Bezahlung, der atypischen Beschäftigung oder auch bei der Wahl des Berufs oder der Branche sowie den Aufstiegsmöglichkeiten mit insgesamt geringeren Erfolgen rechnen. Zwar wurden, initiiert durch Europäische Politik oder durch die Modernisierung der Familien- und Gleichstellungspolitik seit Ende der 1990er Jahre einige Erfolge erzielt. Und viele Unternehmen haben mittlerweile Aktivitäten zur Anwerbung oder Förderung von weiblichen Fach- und Führungskräften entwickelt und auch die Gewerkschaften greifen zunehmend die ‚weichen‘ Themen – Arbeitszeit und Vereinbarkeit – auf. In der Arbeitsmarktforschung hat der Fokus auf Gleichstellungsthemen ebenfalls an Anerkennung gewonnen.

Gleichzeitig sind Lücken und Misserfolge offenbar: Die Verdienstlücke zwischen Frauen und Männern hat sich in den vergangenen 25 Jahren kaum geschlossen. Zurückzuführen ist das vor allem auf die horizontale und vertikale Segregation des Arbeitsmarktes: Frauen arbeiten in typischen sogenannten Frauenberufen, die sich durch geringere Entlohnung und Teilzeitbeschäftigung auszeichnen, zudem sind Frauen in Führungspositionen noch immer in der Minderzahl. Diese Ungleichheit manifestiert sich schließlich in der geschlechtsbezogenen Rentenlücke und einem höheren Anteil an altersarmen Frauen. Dass auch die Digitalisierung die Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt nicht verringert, hat der Dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung gezeigt. An der Beschäftigung von Frauen lassen sich Potential und Wirkung gezielter politischer Steuerung für die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung sowie für die Politik idealtypisch abbilden und untersuchen.

Die SAMF-Tagung 2022 will zweierlei: Einerseits wollen wir eine Zwischenbilanz ziehen und nach der Wirkung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt fragen. Wie lässt sich der erreichte Stand aus gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Perspektive bewerten? Welches sind gute, welches weniger gute Beispiele für gelungene Gleichstellungspolitik? Wie haben sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt insgesamt durch die Gleichstellungspolitik verändert? Was sind die notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche Gleichstellung im Arbeitsmarkt? Andererseits wollen wir nach dem Gestaltungspotential von Arbeitsmarktpolitik fragen. Welches sind die starken Treiber der beobachteten Veränderungen? Welche Verantwortung und Möglichkeiten haben der Staat, die Tarifparteien und die Unternehmen? Welchen Beitrag leistet die EU zur Verbesserung der Situation in Deutschland? Und schließlich: Ist die geschlechtsbezogene Gleichstellung als Steuerungsproblem vergleichbar mit der Förderung und Gleichstellung anderer benachteiligter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt und welche neuen Fragen ergeben sich aus einer intersektionalen Perspektive?

Mit dem Thema Gleichstellung zielen wir auf die grundsätzliche Frage nach der politischen Gestaltbarkeit des Arbeitsmarktes. Dazu wollen wir die vorhandenen aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse bündeln und gleichzeitig die Beiträge und Befunde derjenigen Generation von WissenschaftlerInnen würdigen, die dazu beigetragen haben, Gleichstellungsthemen in der Arbeitsmarktforschung in Deutschland zu etablieren. Ein Aspekt dieser Tagung ist damit auch unsere Selbstreflexion als Forschende und Gestaltende des Arbeitsmarktes. Als Ergebnis der Tagung erwarten wir ein klareres Bild über den erreichten Stand sowie gebündelte Hinweise für die Politik, an welchen Stellen unerledigter Handlungsbedarf entsteht.

Wir bitten um Beiträge zu den folgenden Fragekomplexen

1. Stand und Entwicklung der Beschäftigung von Frauen: Welchen Stand hat die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt erreicht? Welches sind geeignete Kriterien bzw. Indikatoren für die Beschreibung der Gleichstellung? Wie unterscheidet sich Beschäftigung geschlechtsbezogen noch heute im Hinblick auf die Bedingungen, den Umfang, Beschäftigungsformen oder Beschäftigungsbereiche? Inwiefern hat sich der Arbeitsmarkt durch eine höhere Frauenerwerbstätigkeit verändert? Und inwiefern hat sich die Frauenerwerbstätigkeit aufgrund des Strukturwandels im Arbeitsmarkt verändert? Wie wichtig ist heute noch die Unterscheidung nach Geschlecht für das Verständnis von Ungleichheiten am Arbeitsmarkt im Vergleich zu anderen – und in Verbindung *mit* anderen – Merkmalen von Ungleichheit, wie z.B. Ethnizität, Herkunft, Bildung, Behinderung?
2. Gesellschaftliche und ökonomische Nutzen & Kosten: Inwiefern lässt sich die Beschäftigung von Frauen aus der Mikro- und/oder Makroperspektive bewerten? Wer profitiert davon und wer nicht? Welche Rolle spielen Kontextfaktoren (demographischer Wandel, Bildungsexpansion, Konjunkturen, die Pandemie) und intersektionale Ungleichheiten? Wird die Transformation der Geschlechterverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt von der Bevölkerung „nur“ getragen oder sogar angeregt? Lassen sich bestimmte soziale, politische oder ökonomische Effekte der Gleichstellungspolitik beschreiben?
3. Politikwirkung: Wie ist die Politik zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit, der Gleichstellung von Frauen und Männern oder dem Schutz vor Diskriminierung zu bewerten? Was sind die aktuellen Konflikte, um mehr Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsmarkt zu erreichen? Sind es andere oder dieselben Konflikte als bzw. wie in der Vergangenheit? Was sind typische Barrieren der Gleichstellungspolitik? Kann Deutschland möglicherweise von ‚guten Praktiken‘ in anderen Ländern lernen?
4. Akteure und Treiber: Was bzw. wer fördert und was bzw. wer unterstützt die Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt? Welche Rolle spielt die EU? Lassen sich bestimmte – kollektive oder individuelle – Akteure identifizieren, die Gleichstellung besonders gefördert oder gebremst haben? Sind die bislang starken Akteure bzw. Treiber „ausgereizt“, oder werden sie weiterhin wirken? Gibt es neue Akteure und neue Koalitionen?

Erwünscht sind Tagungsbeiträge, die eines der vier Themen empirisch aus der ökonomischen, soziologischen, politikwissenschaftlichen, historischen oder rechtswissenschaftlichen Perspektive untersuchen. Dabei sollten Bestandsaufnahmen und Mikro- und Makroanalysen im Zeitverlauf (diachron) oder international vergleichend angelegt sein und damit, soweit möglich, die Entwicklung über einen Zeitraum von 20 Jahren abdecken. International vergleichende Forschungsdesigns werden ausdrücklich begrüßt – insbesondere Vergleich zwischen Problem- und Politikfeldern, von Instrumenten oder Reformen. Ausdrücklich erwünscht sind auch Beiträge aus der Praxis, die Fallstudien ‚aus dem Innenleben‘ der relevanten Organisationen oder Erfahrungsberichte mit der Umsetzung von Instrumenten beisteuern. Die Covid-19-Krise wirkt wie ein Brennglas auf Gleichstellungspolitik und geschlechterspezifische Strukturen auf dem Arbeitsmarkt. Erwünscht sind daher auch Tagungsbeiträge, die den Kontext der Covid-19-Krise mit einbeziehen.

Die mündlichen Vorträge sollen nicht länger als 15 Minuten sein. Es ist geplant, die Vorträge durch kurze Kommentierungen zu ergänzen. Hierfür ist es notwendig, dass die Präsentationen zwei Wochen vor der Tagung vorliegen. Eine gemeinsame Diskussion der Vortragenden und Kommentierungen soll die gemeinsamen Erkenntnisse der Themenblöcke zusammenführen.

Eine Veröffentlichung der Beiträge und Kommentare ist geplant.

Promovierende haben – alternativ – die Möglichkeit, ihre Arbeit am Vortag in einer vom SAMF veranstalteten Young Scholar Workshop vorzustellen und auf der SAMF-Jahrestagung im Rahmen einer Postersession zu präsentieren. Lehrende und Betreuende werden gebeten, den Call über ihre Verteiler an interessierte Promovierende zu versenden.

Alle Interessierten werden gebeten, ihre Vorschläge (bis 700 Worte) bis zum **30.11.2021** an silke.bothfeld@hs-bremen.de und aysel.yollu-tok@hwr-berlin.de zu senden. Rückmeldungen erfolgen innerhalb der darauffolgenden vier Wochen.

Call for Papers (Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Die geschlechtergerechte Gestaltung des Arbeitsmarktes. Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmarktpolitik

Die Jahrestagung 2022 der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V. am 19./20. Mai 2022 in Berlin widmet sich der geschlechtergerechten Gestaltung des Arbeitsmarktes und Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmarktpolitik. Im Vorfeld dieser Tagung wird am 18. Mai 2022 ein Young Scholars' Workshop stattfinden. Dieser Workshop soll DoktorandInnen und HabilitandInnen ein Forum zur Vorstellung und Diskussion ihrer Qualifikationsprojekte im Kontext des Tagungsthemas bieten. Eingeladen sind NachwuchswissenschaftlerInnen, deren Arbeit Bezüge zu den Themen der SAMF-Jahrestagung aufweisen. Dies umfasst Fragen wie z.B.

1. Wie hat sich die Beschäftigung von Frauen entwickelt, welche Ungleichheiten haben sich am Arbeitsmarkt herausgebildet, verfestigt oder auch aufgelöst?
2. Was sind gesellschaftliche und ökonomische Nutzen und Kosten der Frauenerwerbsbeteiligung und soziale, politische oder ökonomische Effekte der Gleichstellungspolitik?
3. Welche Erfahrungen mit Politiken zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit, der Gleichstellung von Frauen und Männern oder dem Schutz vor Diskriminierung liegen vor?
4. Was bzw. wer fördert und was bzw. wer unterstützt die Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt?

Diese Auflistung ist nicht abschließend. Wir verweisen zudem auf den Call for papers für die Jahrestagung, der weitere Informationen zu Motivation und angestrebten Inhalten der Jahrestagung enthält (siehe <https://samf.de/category/aktuelles/>)

Erwünscht sind sowohl vorwiegend empirisch als auch vorwiegend konzeptionell angelegte Arbeiten. Gerne können auch neue und erst vorläufig gesicherte methodische und theoretische Ansätze vorgestellt werden. Es ist Raum für die kollegiale Diskussion vorgesehen.

Die ausgewählten Arbeiten sollen in einer Poster-Session im Rahmen der anschließenden Jahrestagung allen TagungsteilnehmerInnen vorgestellt werden.

Die Kosten für die Fahrt und den Aufenthalt einschließlich des Tagungsbeitrags werden aus SAMF-Mitteln übernommen.

Abstracts (1-2 Seiten) senden Sie bitte bis zum 30.11.2021 an: martin.brussig@uni-due.de

Organisation und Begutachtung: Profes. Dres. Martin Brussig (Duisburg), Sabine Pfeiffer (Erlangen-Nürnberg), Silke Bothfeld (Bremen), Olaf Struck (Bamberg), Aysel Yollu-Tok (Berlin) (alle Vorstand SAMF e.V., Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung).

Call for Papers:

In-/Stabilitäten: Sozialpolitik in der Ära Merkel und im europäischen Vergleich

Tagung des Arbeitskreises Wohlfahrtsstaatsforschung in der DVPW

Berlin, 28./29. April 2022

Im Herbst 2021 geht die Ära der Kanzlerschaft Angela Merkels zu Ende. Die sechzehn Jahre waren – trotz Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der Corona-Pandemie – geprägt von einem langanhaltenden Aufschwung in Wirtschaft und Arbeitsmarkt und einer Vielzahl sozialpolitischer Reformen, die aber in wichtigen Politikfeldern zuvor eingeschlagene Wege nicht verließen.

Ein Blick über die Grenzen hinaus zeigt, dass diese Stabilität keineswegs ein gesamteuropäisches Phänomen ist. Wirtschaftliche Krisen haben andere Länder deutlich härter getroffen als die Bundesrepublik. Entsprechend fand sozialpolitisches Handeln dort unter denkbar schwierigeren Bedingungen statt – bis hin zum Rückbau von Wohlfahrtsstaaten unter dem Druck europäischer Institutionen. Aber auch politisch scheint die in Deutschland erlebte Stabilität als eher untypisch. Nicht nur kam es in vielen anderen Ländern zu Regierungswechseln; es entstanden auch neue politische Kräfte, die – wie etwa in Griechenland, Italien oder Frankreich – auch an der Regierung beteiligt waren und sind. Anderenorts kamen rechtspopulistische Parteien an die Macht, etwa in Polen, Ungarn oder Österreich, die wiederum spezielle sozialpolitische Programme repräsentieren und umsetzen.

Europaweit sind demnach sowohl politische Stabilität und wohlfahrtsstaatliche Kontinuität als auch Instabilität und Pfadwechsel bzw. Transformationen zu beobachten. Diese Phänomene betreffen Institutionen und Policies genauso wie Parteien und andere sozialpolitische Akteure – und ihre Gegenläufigkeiten und Ambivalenzen bedürfen der politikwissenschaftlichen Analyse. Wir möchten die These einer weitgehenden Stabilität in Deutschland und Instabilität in vielen anderen europäischen

Ländern als Ausgangspunkt nehmen und laden insbesondere zu vergleichenden Analysen ein. Folgende Fragen sollen auf dieser Tagung im Mittelpunkt stehen:

- Welche Lehren lassen sich zunächst aus der beobachtbaren Stabilität und Instabilität von Regierungen und mehr noch aus dem Aufkommen neuer politischer Kräfte für die Erklärung sozialpolitischer Entwicklungen ziehen? Lassen sich etwa die traditionellen Assoziationen von spezifischen Policy-Reformpfaden mit politisch-ideologischen Akteursgruppen („Parteienfamilien“) noch aufrechterhalten? Bedeutet politische Stabilität sozialpolitischen Reformstau?
- Ebenso können aber die Policies Ausgangspunkt der Analyse sein: Als wie eigenständig oder sogar widerständig erweisen sich Institutionen oder ganze Politikfelder trotz Instabilität des Sets politischer Akteure? Lässt sich „Pfadabhängigkeit“ auch dann noch feststellen, wenn nicht nur ein Regierungswechsel stattfindet, sondern sich das gesamte Parteiensystem wandelt? An welchen Stellen und unter welchen politischen Konstellationen sind neue sozialpolitische Probleme und Schwerpunkte in den Vordergrund getreten – etwa in der Wohnungs(bau)politik, im Bereich der Inklusion, in Bezug auf gesundheitliche Prävention oder aber die sozial-ökologische Transformation? Und wie fügen sich Lösungen dieser Probleme in die bestehenden Wohlfahrtsstaatsregime ein?
- Welche Rollen spielten beim Wandel von Akteurs-Sets und Policies bzw. Institutionen „exogene Schocks“ – von der Wirtschafts- und Finanzkrise und der anschließenden europäischen Politik (Troika) über Fluchtmigration bis hin zur Corona-Pandemie und der Klimakatastrophe? Welche sozialpolitischen Handlungsnotwendigkeiten und -pfade zeichnen sich nach einem Jahrzehnt der Krisen für die nahe bis mittlere Zukunft ab und wie lassen sich diese konzeptionell erfassen?
- Aus vergleichender Perspektive stellen sich schließlich weiterführende theoretische Fragen: Was ist angesichts dieser (sozial)politischen In-/Stabilitäten aus früheren Überlegungen zu Konvergenz oder Divergenz von Wohlfahrtsstaaten geworden? Und was bleibt von der inhaltlichen Definition von Wohlfahrtsstaatsregimen, wenn die politischen Träger bestimmter Politiken – wie in vielen Ländern „klassische“ konservative oder sozialdemokratische Parteien – massiv an Bedeutung verlieren?

Der AK Wohlfahrtsstaatsforschung lädt Wissenschaftler*innen dazu ein, Beiträge, die eine oder mehrere der genannten Fragen behandeln, einzureichen. Wir möchten insbesondere auch Wissenschaftler*innen am Beginn ihrer Karriere zu Einreichungen ermuntern. Um eine Bewerbung mit Abstract (max. eine Din A4-Seite) wird bis zum 31.12.2021 gebeten an: Dr. Jana Windwehr, jana.windwehr(at)fu-berlin.de. Abstracts und Beiträge können in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden; die Tagungssprache ist deutsch. Eine Veröffentlichung ausgewählter Beiträge ist geplant.

Für Rückfragen stehen die SprecherInnen des AK Wohlfahrtsstaatsforschung zur Verfügung:

Prof. Dr. Diana Auth (diana.auth(at)fh-bielefeld.de)

Dr. Florian Blank (florian-blank(at)boeckler.de)

Prof. Dr. Michaela Schulze (michaela.schulze(at)hdba.de)

PD Dr. Jana Windwehr (jana.windwehr(at)fu-berlin.de)

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die gemeinnützige Hans-Böckler-Stiftung ist das Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Durch ihre Arbeit will sie einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer leisten. Dieses Ziel verfolgen wir mit mehr als 220 Beschäftigten.

Für unser Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) in Düsseldorf suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt

eine/n wissenschaftliche/n Leiter/in (m/w/d)
für die Redaktion der WSI-Mitteilungen (www.wsi-mitteilungen.de)

Folgende Aufgaben erwarten Sie:

In Ihrer neuen Position als Redaktionsleiter/in der WSI-Mitteilungen sind Sie verantwortlich für die konzeptionelle Gestaltung und Herausgabe der Zeitschrift, Beitragsakquise, die Organisation und Gestaltung des Peer-Reviews, der damit verbundenen Kommunikation mit Gutachter/innen und Autor/innen sowie das Lektorat. Ferner sind Sie zuständig für den Kontakt zu den Gremien des WSI und der Stiftung. Sie organisieren die Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Redaktionsbeirat und koordinieren die herstellungs- und vertriebsbezogenen Aufgaben zusammen mit dem Verlag, der Setzerei, mit freien Mitarbeiter/innen und der technischen Redaktion.

Diese Qualifikationen bringen Sie mit:

Sie haben ein sozial- oder wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen, sind promoviert und verfügen über langjährige Berufs- und Publikationserfahrungen in einer Forschungseinrichtung, einer wissenschaftlichen Zeitschriftenredaktion oder einem akademischen Verlag. Sie haben einen breiten Überblick über einschlägige sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse, sind wissenschaftlich gut vernetzt, mit den Anforderungen einer referierten Zeitschrift vertraut und besitzen neben fundiertem fachlichem Urteilsvermögen eine hohe Sprach- und Stilkompetenz. Sie haben die Befähigung zum selbstständigen, verantwortlichen Arbeiten, verfügen über Organisationstalent und haben Freude am Umgang mit unterschiedlichen Akteursgruppen. Sie zeichnen sich durch Initiative, Kreativität und Kommunikationsfähigkeiten aus. Und schließlich beherrschen Sie Deutsch und Englisch sicher in Wort und Schrift.

Wir bieten Ihnen:

- Gute Work-Life-Balance sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie beispielsweise flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit zur mobilen Arbeit
- Attraktive Vergütung mit Zusatzleistungen wie Urlaubs- und vollem Weihnachtsgeld
- Zusatzleistungen wie ein Jobticket sowie Zuschussungen zu Kinderbetreuungskosten und zur Mittagsverpflegung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Ein leistungsstarkes und angenehmes Arbeitsumfeld in einem Team, das sich auf Sie freut!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail mit Eingang bis zum **10.12.2021** unter Angabe Ihres möglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung.

Hans-Böckler-Stiftung

Abteilung Verwaltung, Referat Personal

Laura Kaßner

Georg-Glock-Str. 18

40474 Düsseldorf

karriere@boeckler.de

www.boeckler.de